

## vom Symposium zum Standort

### „Christoph 33“ Senftenberg



21. Dezember 1991, Indienststellung von „Christoph 33“ in Senftenberg: ein fabrikneuer ADAC-Rettungshubschrauber vom Typ MBB BO 105 für die Lausitzer Luftrettung.

(Von links: Gerhard Kugler, Dr. Hartmut Handschak, Dr. Regine Hildebrandt, Horst-Werner Leukel, Siegfried Steiger.)

„INDIENSTSTELLUNG“ der traditionellen öffentlich-rechtlich-flächendeckend operierenden Rettungshubschrauber – historisch gesehen:

Christoph 1, München (ADAC-Luftrettung GmbH): 1. Nov. 1970; Christoph 2, Frankfurt M. (Bundesministerium des Innern, Katastrophenschutz): 15. Aug. 1972; Christoph 3, Köln (BMI): 20. Dez. 1971; Christoph 4, Hannover (BMI): 1. Okt. 1972; Christoph 5, Ludwigshafen (BMI): 15. Nov. 1973; Christoph 6, Bremen (BMI): 20. Dez. 1973; Christoph 7, Kassel (BMI): 17. Dez. 1974; Christoph 8, Lünen (BMI): 16. Sept. 1975; Christoph 9, Duisburg (BMI): 16. Sept. 1975; Christoph 10, Wittlich (BMI): 22. Okt. 1975; Christoph 11, Villingen-Schwenningen (BMI): 20. Nov. 1975; Christoph 12, Eutin (BMI): 1. Juni 1976; Christoph 13, Bielefeld (BMI): 3. Juli 1976; Christoph 14, Traunstein (BMI): 10. Sept. 1976; Christoph 15, Straubing (BMI): 19. Nov. 1977; Christoph 16, Saarbrücken (BMI): 14. April 1978; Christoph 17, Kempten (BMI): 16. Sept. 1980; Christoph 18, Ochsenfurt (BMI): 31. Juli 1980; Christoph 19, Uelzen (ADAC): 21. Sept. 1981; Christoph 20, Bayreuth (ADAC): 16. Nov. 1981; Christoph 21, Würselen (Bundeswehr, BMVg): 15. Aug. 1974; Christoph 22, Ulm (BMVg): 2. Nov. 1971; Christoph 23, Koblenz (BMVg): 30. Jan. 1973; Christoph 24, Rheine (BMVg): 14. Jan. 1982; Christoph 25, Siegen (ADAC): 1. Jan. 1982; Christoph 26, Sandbusch (ADAC): 15. Nov. 1979; Christoph 27, Nürnb-berg (BMVg): 1. Juli 1974; Christoph 28, Fulda (ADAC): 3. April 1984; Christoph 29, Hamburg (BMVg): 16. Juli 1973; Christoph 30, Wolfenbüt- tel (ADAC): 15. Juli 1983; Christoph 31, Berlin (ADAC): 1. Sept. 1987; Christoph 32, Ingolstadt (ADAC): 10. Juli 1991; Christoph 33, Senften- berg (ADAC): 21. Dez. 1991; Christoph 41, Leonberg (Deutsche Rettungsflug- wacht e.V.): 19. März 1973; Christoph 42, Rendsburg (DRF): 20. Februar 1975; Chri- stoph 43, Karlsruhe (DRF): 17. Sept. 1975; Christoph 44, Göttingen (DRF): 1. Juli 1980; Christoph 45, Friedrichsha- fen (DRF): 20. Okt. 1980; Chri- stoph 46, Zwickau (DRF): 1. August 1991; Christoph 47, Greifswald (DRF): 10. April 1992.

Winterszeit – Zeit der „Indienststellung“ von deutschen Rettungshubschrauber-Standorten.

Bei Wind und Wetter, Schneefall, Glatteis und Eisregen war es in der Vergangenheit teilweise spannend genug, überhaupt hinzukommen, wenn ein neuer Standort im Luft-Rettungswesen offiziell eröffnet wurde. Am 21. Dezember 1991 traf sich die „Familie der Luftretter“ fast vollständig zur Eröffnung der Luftrettungsstation „Christoph 33“ im Bundesland Brandenburg, in der Lausitz.

In Bayern und Baden-Württemberg war reichlich Schneefall, Glatteis auf den Autobahnen, in Sachsen dann nur eisige Kälte – aber mit Sonnenstrahlen.

Freundlichkeit, Freude, etwas Stolz der Macher über das endlich vollbrachte Werk, war trotz vorweihnachtlicher Streßgeschichten deutlich zu verspüren.

Nachdem schon am 1. August 1991 die Deutsche Rettungsflugwacht e.V. ihren ersten Luftrettungszentrum-Standort in Zwickau eröffnen konnte („Christoph 46“), war der zweite Standort in den neuen Bundesländern, von zeitlich dringlicher Bedeutung – gut Ding durfte nicht mehr länger Weile haben. Diesmal ist der Träger der Station das Bran-

denburgische Sozialministerium. Halter des RTH ist die ADAC-Luftrettung GmbH in München.

Unter freiem Himmel trafen sich „neue und alte“ Akteure der Luftrettung. Karl J. Dersch (Deutsche Aerospace, München); Hans-Jürgen Fichte (Landrat des Landkreises Senftenberg); Dr. Hartmut Handschak (Leiter des Rettungsamtes, Senftenberg); Dr. Regine Hildebrandt (Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Bundeslandes Brandenburg); Gerhard Kugler (ADAC-Luftrettung



**1. deutsch-deutsches Luftrettungs-Symposium in Senftenberg. Historisch: am 22. Juli 1990 konnten viele hundert Mitbürger aus den neuen Ländern erstmals eine MBB BK 117 der ADAC-Luftrettung GmbH als Rettungshubschrauber bestaunen.**

Fotos: AMBULANZ Magazin

**22. Juli 1990. Erstmals – exklusiv für das Ambulanz Magazin – in der deutschen (Luftrettungs-) Geschichte zusammen auf einem Bild: die „Pioniere und Macher“ der Luftrettung aus den alten und neuen Bundesländern und ihre Rettungshelikopter. Im Hintergrund ein Rettungshubschrauber Typ Mi-2 der ehemaligen Nationalen Volksarmee.**



**Einsatzbereich von  
Christoph 33: von  
Dresden bis an die  
polnische Grenze.**

**Träger des  
Luftrettungsdienstes:  
Sozialministerium  
Brandenburg.**

**Halter des RTH:  
ADAC-Luftrettung  
GmbH München.**

**RTH-Standort:  
Krankenhaus  
Senftenberg,  
RTH-Station,  
Ackerstraße, O-7840  
Senftenberg.**

**Einsatzzeit:  
Sonnenaufgang (bzw.  
7.00 Uhr) bis  
Sonnenuntergang.**

**Kostenträger:  
Arbeitsgemeinschaft  
der Krankenkassen-  
verbände des Landes  
Brandenburg und  
Landesverband  
Brandenburg der  
gewerblichen  
Berufsgenossen-  
schaften.**

**Einsatzabrechnung:  
ADAC-Luftrettung  
GmbH München.**

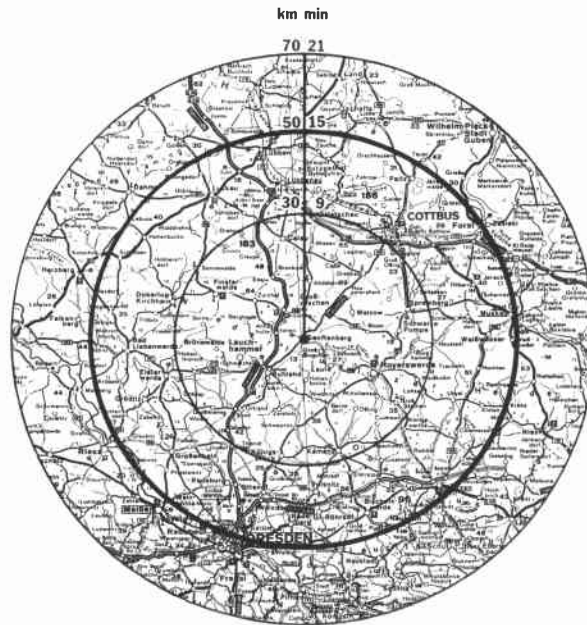
**Funkkanal: 491 U/G**

**Funk-Rufname:  
„Christoph 33“.**

**RTH-Rettungsleitstelle:  
Landratsamt  
Senftenberg, Telefon  
115, 2100, 2193.**

## Rettungshubschrauber-Einsatzgebiet

### »Christoph 33«



Anforderung Rettungsleitstelle Senftenberg  
Telefon (Vorwahl) 2100. 2193

GmbH, München); Horst-Werner Leukel (Vizepräsident des ADAC e.V., München); Siegfried Steiger (Präsident der Deutschen Rettungsflugwacht e. V. in Stuttgart) – etwas zu spät gekommen, da die DRF-BO 105 vermutlich auch gegen die starken Schneefälle zu kämpfen hatte; Wolfgang Oelschläger (stellvertretender Vorsitzender des ADAC Berlin-Brandenburg). Gesichtet wurden ferner Ingo Karger (ADAC-Luftrettung), Dr. Hans Burghart (BRK-Kreisverbandsvorsitzender in München) und Dr. Peter Lüttkopf (DRF).

Grob geschätzt versammelten sich unter freiem Himmel an die hundert Personen. Vertreter der Medien waren ebenfalls sehr zahlreich erschienen.

Warum also nahm man so

eine beschwerliche Anreise auf sich? Senftenbergs Rettungshubschrauber ist nunmal von historischer Bedeutung. Fand doch hier am 22. Juli 1990 das erste deutsch-deutsche Luftrettungssymposium, veranstaltet von ADAC und DRF, statt. In einer Zeit also, als man die ersten, sensiblen Fahrten in die „Ex-DDR“ unternahm (vgl. Bericht im Ambulanz Magazin, Sept. 1990). Historisch war dann auch die Zeit, als „Christoph 50 - Senftenberg“ kurzweilig und einmalig als gelb lackierte Mi-2 in Dienst genommen werden wollte. Auf der gemeinsamen Pressekonferenz in Großkoschen wurde seinerzeit auch erstmals nach dem Stand der Kooperations- oder Fusionsverhandlungen zwischen dem ADAC und der

DRF gefragt. Viel Zeit ist seit damals vergangen, viel hat sich bewegt und verändert.

Wurde nicht am 17. August 1990 noch ein Vertrag mit Rainer Eppelmann (MfAV = Ministerium für Abrüstung und Verteidigung) über die „Durchführung der Luftrettung auf dem Gebiet der DDR“ unterzeichnet? Flog nicht auch die Internationale-Flug-Ambulanz e. V. (IFA) seit dem 2. April 1990 im Auftrag des Landes Sachsen mit ihrem roten „Christoph Leipzig“ in der Luftrettung? Da war es wirklich an der Zeit, zu handeln.

Nach Dr. Handschak lagen die zeitlichen Verzögerungen im Hangarbau, der nun – zwar als grober Betonklotz – in der Landschaft steht, aber vorhanden, weil er für einen modernen Rettungshubschrauber in unseren klimatischen Breiten unumgänglich ist. Verhandlungen mit den zuständigen Ministerien, Krankenkassen, der Aufbau von Logistik im Funkverkehr, im Krankenhaus, Landeplatz sowie Renovierung der Unterkunfts-räume, Ausbildung von geeigneten Piloten und medizinischem Personal u. v. m. taten ihr übriges, die Zeit lange werden zu lassen. Sicher wurde hier viel gearbeitet, vorbereitet. Von vielen „Machern“, im Hintergrund, ohne viel an die große Glocke zu hängen.

Über manche Details oder Hintergründe könnte man noch lange berichten oder recherchieren. „Besserwisser“ wollen wir aber nicht spielen. Viele Besuche und aktuelle Eindrücke in den „Fünf Neuen Bundesländern“ ließen uns gewiß werden, hier muß man auch noch viel Geduld und sensible Distanz aufbringen. Viel wird hier noch gedacht, gefühlt und verantwortet: in anderen Dimensionen. Was

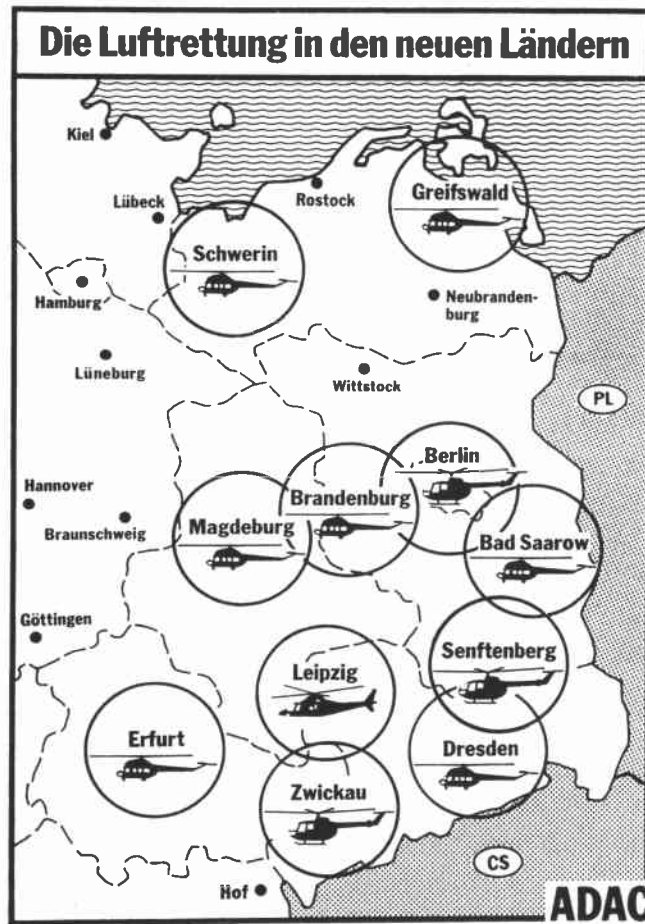
richtig oder falsch ist, ist im Gesellschaftssystem auch in den alten Bundesländern nicht un widersprochen. Wie soll man also urteilen, wenn man meint, gefragt zu sein? Im übrigen wird in Senftenberg ein neues Krankenhaus gebaut, wo dann sicherlich eine weitere Optimierung des Luftrettungszentrums erfolgen kann. Mehr braucht zu kritischen Einwänden nicht gesagt werden.

Eine nagelneue „MBB BO 105 CBS“ – ganz ungewöhnlich leise beim Start und bei der Landung – wird nun im 70 km-Radius für schnelle (notfallmedizinische) Hilfe aus der Luft sorgen.

Städte wie Cottbus, Lübbenau, Calau, Finsterwalde, Elsterwerda, Hoyerswerda, Meißen, Dresden, Bischofswerda, Weißwasser u. v. m. werden durch den gelben Lausitzer ADAC-Rettungshelikopter „christopherisiert“.

Nach einem Rundflug von Sozialministerin Hildebrandt ging es dann in das Hotelrestaurant „Marga“, einem ehemaligen Lehrhinsheim.

ADAC-Vizepräsident für Technik, Horst-Werner Leukel, betonte in seiner Ansprache, daß der Lausitzer Rettungshubschrauber für den ADAC einen Neubeginn markiert, der an den Pioniergeist der Gründerjahre anknüpft, nachdem am 1. Nov. 1970 mit „Christoph 1“ in München der Grundstein für die „öffentlich-rechtliche“ Luftrettung für den Automobil-Club gelegt wurde. „Wer hätte jedoch damals geahnt, daß diese Idee des ADAC einmal im wiedervereinten Deutschland eine zweite Geburtsstunde erhalten wird?“ Die Erkenntnisse über die Situation des Rettungsdienstes in der „ehemaligen DDR“ geboten Hilfsmaßnahmen – vor allem für den ländlichen



**Stand der Luftrettung in den „Neuen Bundesländern“ am 21. Dezember 1991.**

**1992 und im vereinten Europa wird es im Primär-, Sekundär- und Ambulanzhubschrauberbereich wohl noch viele – bestimmte auch einige spannende und spektakuläre – Veränderungen geben.**

Raum. Leukel: „So kommt es nicht von ungefähr, daß der ADAC seinen ersten Rettungshubschrauber in Senftenberg stationiert, also in einem Gebiet, das von großstädtischen Versorgungszentren ziemlich weit

weg liegt. Wir wollen damit ein Signal setzen, bei den künftigen Netzergänzungen das Hauptaugenmerk auf die infrastrukturell schwachen Gebiete zu lenken“. Leukel betonte in seiner Rede, daß der ADAC nicht nur

**Feierliche Unterzeichnung des öffentlich rechtlichen Luftrettungs-Vertrages in Senftenberg (von li.): Dr. Hartmut Handschak, Siegfried Steiger, Dr. Regine Hildebrandt, Horst-Werner Leukel, Gerhard Kugler.**



## RTH "CHRISTOPH 33"

14 eigene Rettungshubschrauber an nun elf Stationen betreibt, sondern ihm auch die treuhänderische Verwaltung für insgesamt 21 vom Bundesminister des Innern für den Katastrophenschutz und vom Bundesminister für Verteidigung für den SAR-Dienst eingesetzte Rettungshubschrauber obliegt. Der ADAC betreut somit rund 80 Prozent des bundesdeutschen Luftrettungssystems.

Generell ist inzwischen geplant, fünf Hubschrauber des Katastrophenschutzes – und zwar für jedes neue Bundesland einen – und drei Bundeswehr Search-and-Rescue SAR-Hubschrauber

nach dem Vorbild der Stationen in Ulm und Nürnberg zu stationieren. Man dankte an dieser Stelle auch der Bundeswehr und ehemaligen NVA-Piloten, die bis Dezember 1991 übergangswei-



se die Rettungshubschrauber-Station in Senftenberg betreut hatten.

Weitere Ansprachen hielten dann Landrat Hans-Jürgen Fichte, Dr. Regine Hil-

debrandt und Siegfried Steiger.

Bei den offiziellen Vertretern der „Neuen Bundesländer“ – auch bei geladenen Gästen wie Klinikchefs, Ärzten, Kommunalbeamten u. a. m. – konnte man erkennen oder am Buffet hören, wie hart man sich noch tat, diese spektakuläre Neuerung im Lausitzer Rettungswesen mit richtigen Namen, Formulierungen, Personen oder Strukturen zu benennen. Hier wird noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten sein. Man lernt aber wiegesagt schnell im Osten.

Anschließend wurde unter großem Applaus der gemeinsame Vertrag über die

Luftrettungsstation „Christoph 33“ von Hans-Jürgen Fichte, Dr. Regine Hildebrandt, Gerhard Kugler, Horst-Werner Leukel und Siegfried Steiger öffentlich unterzeichnet.

*In der nächsten Ausgabe des Ambulanz Magazins berichten wir ausführlich über die „Indienststellung“ des neuen DRF-Rettungshubschraubers „Christoph 46“ in Greifswald.* □